

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

160 (12.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679959](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679959)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Formsperschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 160.

Oldenburg, Dienstag, den 12. Juli 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siezu eine Beilage.

Kohlenstationen im Kriege.

X Berlin, 11. Juli.

Jeder Krieg in der Gegenwart giebt den Maßstab, an dem die nichtbeteiligten Staaten den Wert ihrer eigenen Kriegsausrüstung messen können und sollen. In neuerer Zeit bot nach dieser Richtung hin nur der sinesisch-japanische Krieg Gelegenheit; den vorjährigen Kämpfen auf der Balkanhalbinsel fehlten durch das nicht einmal mutige Zurückweichen der Griechen die großen Momente. Im Krieg zwischen China und Japan war die See das Schlachtfeld, der Verlauf der Aktionen für die Marinen von Wert. Vor allem werden die beim spanisch-amerikanischen Kriege gewonnenen Erfahrungen den Streitmächten zur See zu Gute kommen.

In außereuropäischen Gewässern spielt der letztere Kampf sich ab. Die Beobachtung, wie leicht den Schiffen der „Lebensnerb“, die Kohlenversorgung, abgeschnitten werden kann, drängt sich mit besonderer Eindringlichkeit auf. Das nunmehr vernichtete Kap Verde-Geschwader Cerveras hatte Kohlenmangel nicht eben zu befürchten. Es konnte sich auf den Kanarischen oder Kapverdischen Inseln mit den „schwarzen Diamanten“ versehen zur verhältnismäßig kurzen Fahrt durch den Atlantik und fand, an seinem Bestimmungs-ort angelangt, hinreichend Gelegenheit zur Ergreifung der Vorräte. Anders aber stand es um die lange Reise des Philippinen-Geschwaders Camaras, und dessen Lebensgeschichte ist für die in Ostasien interessierten Mächte in hohem Grade lehrreich.

Besonders gingen den Schiffen bereits nach der Fahrt durchs Mittelmeer die Kohlen aus. Tagelang lagen sie vor dem Suez-Kanal; von keiner Seite konnte ausreichendes Feuerungsmaterial beschafft werden. Bald hieß es, sämtliche dort vorhandene Kohlenvorräte seien von Amerikanern vorher aufgekauft, bald wurde von Seiten der ägyptischen Regierung berichtet, welche den Spaniern den längeren Aufenthalt und die Übernahme von Kohlen im Suez-Kanal unterlassen. Jetzt befindet sich das Geschwader wieder auf der Rückfahrt nach Spanien; die Entschämmission ist also an dem Kohlenmangel gescheitert.

Wuß es da nicht Pflichten der in Ostasien interessierten Mächte sein, ihre Schiffe, die ja den nachvollsten Hintergrund der ostasiatischen Politik bilden, vor derartigen Eventualitäten zu schützen? Was insbesondere Deutschland betrifft, so haben ja bereits die in Kiautschou gewonnenen Erfahrungen die Frage der Errichtung einer Kohlenstation in jenen Gewässern aktuell gemacht. Es ist mehrfach auf den Sunda-Archipel hingewiesen worden, ebenso auf die zwischen Borneo und den Philippinen liegende Sulu-Inselgruppe. Die Erwerbung eines entsprechenden Landstreifens würde sich bei den Eigentümern, Holland und Spanien, in der That ohne besondere Schwierigkeiten durchsetzen lassen. Eine interessante Ergänzung findet dieser Vorschlag übrigens in dem Bericht eines bekannten deutschen Weltreisenden über seine Fahrt nach Kiautschou. Danach verlaute bereits vor Monaten in Ostasien, die Russen trügen sich mit der Absicht, einen Hafen an der Nordküste Sumatras von den Holländern zu erwerben.

Doch nicht allein im fernem Osten selbst, sondern auch auf dem Wege dahin bedarf Deutschland eigener Kohlenlager. Solche sind besonders notwendig im Mittelmeer, dessen strategische Bedeutung durch die erneuerte Kolonialpolitik gesteigert ist. Weiterhin erhebt die Errichtung einer Kohlenstation am dem Nischenbogen der nordwestafrikanischen Küste, etwa in Marokko, zweckmäßig. Nicht sowohl im Interesse einer lückenlosen Verbindung mit den west- und südwestafrikanischen Kolonien, als vielmehr in Erwägung des Umstandes, daß im Falle einer Sperrung des Suez-Kanals unsere ostafrikanischen und ostasiatischen Besitzungen nur auf dem Wege um Afrika herum zu erreichen sind.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* Oldenburg, 12. Juli.

Das Bombardement Santiagos, das am Sonnabend Nachmittag eröffnet wurde, erfolgte auf ziemlich große Distanz, was die Zerstörung in Washington angeordnet hatte, um große Verluste der Amerikaner zu vermeiden. Die Batterie des Kapitän Capron hatte das linke Centrum inne, während General Lantou seinen rechten Flügel vorgeworfen und sich in vorzüglicher Position verhalten hatte. Ueber den Verlauf des Kampfes liegen bis jetzt wenig Nachrichten vor. Der Kriegsminister teilte ein Telegramm des General Chastar aus Playa del Este vom 10. d. Ms. mit, nach welchem die spanischen leichten Batterien etwas nach 4 Uhr

das Feuer eröffneten. Sie wurden indes bald zum Schweigen gebracht. Zum Gewehrfeuer kam es fast gar nicht, die Spanier vertieften ihre Verschanzungen nicht. Die Amerikaner hatten drei Geschwader. Die Chastar weiter in seinem Telegramm meldet, hofften die Amerikaner Montag hinreichende Streikräfte zur Belegung der Straßen im Nordwesten von Santiago zur Verfügung zu haben. Nach einem über London kommenden Telegramm beherzigten Chastars Truppen auf allen Seiten die Stadt Santiago völlig. Garcia hat einen der letzten Rückzugspunkte der Spanier, das Fort Doscaminos, zwischen Mazancora und Tucar, genommen. Die Schrapnell der Spanier wirkten verheerend. Aber auch das Feuer der Amerikaner war heftig. Die Gräben füllten sich mit Toten. Die Amerikaner stürmten trotz des mörderischen Feuers der Spanier vor.

Die Wirkung des Bombardements auf die Einwohner von Santiago war schrecklich. Tausende flohen, auf dem Wege nach El Caney bildeten die Flüchtlinge einen langen Zug. Frauen, die mit Kindern beladen sind, liegen sterbend am Wege. Es heißt, daß die Spanier vor dem Verlassen der Stadt dieselbe verwüsten und die Häuser plündern.

Der „N. A. Z.“ zufolge sind nach einer in Berlin vorliegenden Drahtmeldung aus Cienfuegos die Deutschen Santiagos geborgen. Der Kreuzer „Geyer“, der von Havana nach Santiago gegangen war, bringt die deutschen Passagiere nach Vera Cruz.

Der zweifellos nahe bevorstehende Fall von Santiago dürfte auf die weitere Entwicklung des Krieges entscheidend einwirken. In Madrid sind, wie von dort gemeldet wird, die Meinungen über Fortsetzung des Krieges oder Friedensschluß geteilt. In militärischen Kreisen wird behauptet, das spanische Heer auf Kuba sei noch intakt, und deshalb müsse Widerstand geleistet werden, selbst wenn Santiago genommen werden sollte. Wie es heißt, soll der Ministerpräsident Sagasta der Königin-Regentin gegenüber die Vertrauensfrage gestellt haben.

Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ häufen sich die Aussichten auf eine spanische Kabinetskrise. Die Regierung scheint ein, außer Stande zu sein, den Krieg weiterzuführen, andererseits ist ein großer Teil der öffentlichen Meinung, darunter das Heer, gegen eine Abigung, die zu schwere Opfer erfordere. Angesichts dieser Gegenstände beabsichtigt die Regierung zurückzutreten und einem Militärkabinett Platz zu machen. — Der Berlinerlatte der Daily Telegraph hält seine frühere Meldung aufrecht, daß Spanien Schritte thue, das Ende des Krieges herbeizuführen; sein angeblich hochgestellter Genährsman versichert, die am 5. Juli angeknüpften Unterhandlungen hätten bereits beträchtliche Ergebnisse gehabt und würden schließlich in amtlichen Handlungen beiderseits ihren Ausgang finden.

In der Umgebung von Carlos' wird kein Gehl daraus gemacht, daß der Präsident den Karlisten das Signal zum Losschlagen geben wird, falls Spanien den Frieden unter Verlust der Kolonien oder selbst nur Kubas schießt. Alle Vorbereitungen hierfür sind bereits getroffen. — Infolge der zunehmenden Agitation der Karlisten übermittelte der Minister des Innern an alle Präfekten der bastischen Provinzen geheime Instruktionen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser besichtigte am Sonntag in Bergen die für wissenschaftliche Forschungen eingerichtete Yacht des Fürsten von Monaco und nahm dann das Mittagessen in der Villa des deutschen Konsuls Mohr ein. Am Abendessen auf der „Hohensollern“ nahmen der Fürst von Monaco sowie die auf dessen Yacht befindlichen deutschen, englischen und französischen Gelehrten teil. Am Sonntag wurde während der Fahrt an Bord der „Hohensollern“ Gottesdienst abgehalten. Bald darauf traf das Schiff bei herrlichem Wetter in Gudwangen ein. Am Bord alles wohl. Am Nachmittag begab sich der Kaiser nach Staßfurt, wo das Abendessen eingenommen wurde. Am Montag setzte er von Gudwangen die Fahrt nach Wolbe fort.

— Freiherr v. Hammerstein, der frühere Chefredakteur der „Kreuz-Zeitung“, wird dem Vernehmen nach am 22. Juli nach Verbüßung drei Viertel seiner Strafe aus dem Zuchthaus entlassen werden.

— Mit dem „Erfolg“ des Bundes der Landwirte bei den Wahlen beschäftigt sich ein längerer, „N. D.“ unterzeichneter Artikel der „Kreuzzeitung“, welcher zu dem Schluß kommt, daß die Wahlarbeit des Bundes keine Resultate erzielt habe, welche genannt sind, die Macht des Bundes zu überschätzen. Es sei nicht einmal anzunehmen, daß die Zahl der konservativen Kreise, die ohne Mißtraue des Bundes verloren gegangen wären, sehr groß sei. Besonders in Hannover, wo man ganz besondere Hoffnungen in die Wehrkraft des Bundes gesetzt habe, hätten sich die Hoffnungen nicht

erfüllt. Der Artikelschreiber erteilt dann dem Bunde folgenden deutlichen Rat: „Unzweifelhaft geht daraus hervor, daß es schlechte Freunde des Bundes wären, die ihm den Rat geben wollten, Partei zu spielen und sich an die Stelle bestehender Parteien zu setzen. Ferner sieht man deutlich, daß der Bund die konservative Partei garnicht entbehren kann; denn er hat dort am wenigsten geleistet, wo ihm keine konservative Wählererschaft zur Seite stand. Möchten die Bundesleiter nicht auf die Dornblätter hören, welche ihnen Emanzipation von der konservativen Partei anraten. . . Nicht Uebelwollen gegen den Bund hat unserer Feder diktiert, im Gegenteil wünschen wir ihm alles Gedeihen. Wir führen die Sprache des wahren Freundes, der in der Absicht, Gutes zu wirken, nicht bloß Schmeicheln, sondern auch mahnende Worte spricht. Der Bund wird blühen und seine Feinde überwinden, wenn er den Anstoß an die konservative Partei festhält; wendet er sich von ihr ab, sucht er unter allehand Vorwänden selbständige Parteipolitik zu treiben, so sagt er selbst den Akt ab, auf dem er ruht. Möchte dieser gute Rat so freundlich aufgenommen werden, wie er gemeint ist.“ Zum Schluß wird dem Bunde ein „ehrfürlich und gut gemeintes diserte monit“ zugerufen.

— Ueber den Termin für die Landtagswahlen ist nach der „Post“ noch nichts bestimmt. Jedenfalls wird man sich so einrichten müssen, daß man auch von der Aussetzung eines früheren Wahltermins nicht übertraut wird.

— Der „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ geht über England die Nachricht zu, daß der 25prozentige Erlass auf Felle für Ausfuhrartikel nach Kanada nicht erst, wie vielfach angenommen wurde, vom 1. August d. J. ab eintritt. Vielmehr ist bereits eine Verordnung in Wirksamkeit getreten, nach welcher England, Neu-Schweden und andere „free-trade countries“ schon vom 1. Juli ab die ermäßigten Sätze des Vorzugsstarifs genießen. Bis zum 31. Juli erteilt sich diese Ermäßigung auch auf die Länder, welche nach dem Meißnervertrag im Meißnerbegünstigungsverhältnis zu Kanada stehen; vom 1. August d. J. ab ist ihr Geltungsbereich eingeschränkt auf Großbritannien und die im Meißnerbegünstigungsverhältnis stehenden englischen Besitzungen.

Ungland.

Oesterreich.

Die am Sonntag in Wien stattgefundene Besprechung der Dönmänner der Oppositionsparteien brachte eine überraschende Wendung. Die Dönmänner faßten eine Resolution, worin auf die durch verhehlte Regierungsmaßnahmen hervorgerufene Erregung des deutschen Volkes hingewiesen und erklärt wird, daß die Erfahrungen, welche die Deutschen in den letzten Jahren machten, diese zur größten Vorsicht mahnen. Die Aufhebung der Sprachverordnungen sei die Grundbedingung der Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse, das werde die definitive Beilegung von der Kenntnis jener Grundfrage abhängig gemacht, welche die Regierung zur Lösung der Sprachfrage in Böhmen plane. Diese Resolution wurde dem Ministerpräsidenten Thun mitgeteilt, welcher ersahnen war und den Dönmännern nach kurzer Besprechung die verlangten Grundfälle mitteilte, worauf beschlossen wurde, zur Beratung derselben morgen neuerlich zusammenzutreten.

Frankreich.

Der große „Keulenschlag“ des Kriegsministers Cavaignac gegen die Dreyfuspartei erhält jetzt nachträglich eine ganz eigenartige Beleuchtung. Wie nämlich aus Paris telegraphisch wurde, wurde die Rede Cavaignacs bisher trotz des Kammerwotums nirgends angeschlagen. Die „Aurore“ fragt, ob Bisson vielleicht inzwischen Zweifel betreffend die Echtheit der von Cavaignac citierten Schriftstücke aufgestiegen seien. Den Dreyfus feindlichen Deganen zufolge wird Biquart seit gestern Morgen streng von Geheimagenten überwacht. Die „Sibre Parole“ verbreitet das Gerücht, ein Teil des Aktenstückes Dreyfus sei aus dem Kriegsministerium verschwinden. Cavaignac habe deswegen strenge Untersuchung angeordnet. — Zaurès erklärte in einem Interview, er behaupte, daß die Sozialisten in der Kammer nicht den Mut hätten, zugegeben, daß ein Teil der öffentlichen Meinung auf Dreyfus eintrete. Die Erklärung des Kriegsministers Cavaignac sei ein indirektes Plaidoyer für die Revision des Dreyfus-Prozesses. Der Verteidiger Demange wird morgen in verschiedenen Blättern alle Einzelheiten der Unterredung veröffentlichen, die er mit Dreyfus gehabt hat, und worin alle Fragen enthalten sind, welche Rath de Clam bei der Verhandlung an Dreyfus gestellt hat. Die Rolle Rathys wird sich dann so zeigen, wie Pola sie geschildert hat.

China.

Der Zustand in Südschina nimmt einen sehr ernsten Charakter an. Nach Berichten aus Canton bestehen die Aufständischen in der Provinz Kwangsi aus Schwarzlaggen und Anamiten. Die letzteren seien von Soldaten ausgebildet, welche von den französischen Truppen desertierten. Die Aufständischen würden von drei Anführern geführt. Eine Truppe Aufständischer sei zur Zeit auf dem Marsche gegen Kwang-Tschou-Wung auf der Halbinsel Kwang-Tschou, um die Franzosen anzugreifen. Sechs Kanonen-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.
Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffe, Saarenstraße 5. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen: Gerren & Schlette. W. Scheller

in Ewigkeit fündig und fest anzuhängen. Wenn aber irgend einer das so fromme und heilsame (salubre) Geschenk auf irgend eine Weise aufheben oder zu verlegen wagen wird, der soll glauben, daß er unheilbar (irremedialiter) fündig, und soll fürchten, mit Grausen vor den Richterstuhl des zu fürchtenden Richters verbannt zu werden. Um aber das Zeugnis des so guten Werkes zu befestigen, hat er ein willkürliches, ausgezeichnetes und neues Dorsale an eben dieselbe Kirche geschildet, damit, so oft es gesehen wird, so oft auch dessen Gedächtnis erneuert werde, so viel dessen Vorhandensein den Bestand des gegenwärtigen Geschehens immer bezeugt. Wenn aber irgend einer, das Beispiel des freigebigen Mannes nachahmend, dieses beirret, der verdient von allen Strafen (criminally) erlöset zu werden (absolvit) und ewig mit Christo zu regieren. Dies ist gesehen i. J. der Geb. des Herrn 1108 indet. I. unter dem Könige Heinrich V., unter dem ehrwürdigen Bischof der Osnabrücker Kirche, Johannes. Dieser Verhandlung Zeugen sind (welche auch gegenwärtig waren): Gildertus, geistlicher Bruder deselben Bischofs und dessen Capellan Gildertus und der Priester Gerold, der Cellmann Gildertus und dessen Diener. — Die obengenannten Häupter Vernehmen und Gesehen, sind unabweislich identisch mit dem heutigen Meierhausen am Nordostufer unferes Sees und Zehnhäuser bei Barel.

St. Zanderberg, 12. Juli. Mit dem 1. August wird der Postverwalter Wucher aus Neemoor für den in den nächsten getretenen Postverwalter Sartz zum Vorsteher des kaiserlichen Postamts hier selbst ernannt.

s. s. Aufzählungen, 11. Juli. Die nach-laste Witterung der letzten Zeit beginnt nachgerade auf den Stand der Garten- und Feldfrüchte einen recht ungünstigen Einfluß auszuüben. Namentlich die Bohnen haben unter der Nässe beträchtlich zu leiden und entwickeln sich gar nicht; mehrere intensive Hageleschauer haben obendrein frühzeitig die Früchte in geschädigt, daß sie vielfach gar keine Erträge liefern dürften. Die Gurken stehen schon seit Wochen im Wachstum gänzlich still; namentlich in unserer — an und für sich schon feuchten — Marsch wird der Ertrag an Gurken recht minimal ausfallen. Den Landwirten ist naturgemäß im Hinblick auf die jetzt fast allortigen stattfindende Heuernte die gegenwärtige nasse Witterung ganz und gar unwillkommen; auf einzelnen, namentlich den tiefer gelegenen Weidplätzen steht das Heu schon wochenlang in Haufen, ohne daß an Einfahren gedacht werden kann. Von Glück können wir infolgedessen auch hierbei noch reden, als doch bislang noch gar kein Heu merklich geworden ist; im Gegenteil ist durchschnittlich das diesjährige Heu quantitativ wie qualitativ gut ausgefallen und erhalten geblieben. Man erklärt dieses daraus, daß die Witterung zwar noch, aber doch kalt war, wohingegen warme und feuchte Witterung das in Haufen liegende Heu leicht verdirbt. Allgemein wird ein baldiger Witterungsumschlag von unseren Landwirten mit großer Ungeduld herbeigesehnt.

o. Brate, 11. Juli. Die gestern Abend im „Central-Hotel“, abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Turnvereins war von ca. 30 Mitgliedern besucht. Zunächst verlas Herr Schriftführer Weder das Protokoll der letzten Versammlung, hierauf erläuterte Herr Kassiermeister Mayer Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres. Es ergab sich ein Kassabestand von 811.55 Mk., wovon 750 Mk. für Aktien ausgelöst werden sollen. Sodann wurden verschiedene Neuwahlen vorgenommen. Es wurden durch Stimmzettel gewählt als Sprecher Herr Vornhoff, als Schriftführer Herr Weder und als Kassiermeister Herr Mayer, zu Nebenjobben die Herren Behrens und Weising, als Oberturnwart Herr Baasch, als Turnwart Herr Wöhling, und in den Vertrauens-Ausschuß 5 Herren. Herr Vorstand Herr Vornhoff verlas hierauf ein Schreiben des Klubs der Oldenburger in Hamburg, worin derselbe sich anbietet, sämtliche am Turnfest teilnehmenden Oldenburger Turner durch je zwei Vertreter, welche durch eine blaurote Schleife kenntlich sind, bei jedem Zuge zu empfangen. Ferner laßt der Verein sämtliche Oldenburger Turner zu einem am 23. Juli abends auf der „Alteburg“ stattfindenden großen Kommercie ein. Zum Schluß erläuterte Herr Weder Mißstände noch einen kurzen Bericht über das am Sonntag in Nordensham abgehaltene Turnfest.

*** Brate, 11. Juli.** Vor dem Schwurgericht zu Bremen wurde am 5. d. M. die Anklage gegen die bisherigen Hilfsführer beim Amte Bremerhaven, Carl Friedrich Wilsch, Schmidt aus Lehe und Julius Walschowski aus Wehrarden bei Brate, wegen Vergehens und Verwehrens im Amte verhandelt. Schmidt wird beschuldigt in der Absicht, sich rechtswärtige Vermögensverhältnisse zu verschaffen: 1) als Beamter für ihn fremde Säden, nämlich Bohnensamen im Werte von mindestens 3,50 Mk., die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswärtig zugeeignet zu haben; 2) in Bezug auf die unter 2 erwähnten Unterschlagungen in Höhe von 2,30 Mk. die zur Entgegung der Ausgaben und Einnahmen bestimmten Mittel unrichtig gefaßt und gefälscht zu haben. Weising und Verwehren nach §§ 263, 350 und 351 des Strafgesetzbuchs. Walschowski ist angeklagt: 1) als Beamter für ihn fremde Säden, nämlich Bohnensamen im Werte von mindestens 7,90 Mk., die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswärtig zugeeignet zu haben; 2) in Beziehung auf die Unterschlagungen die Entgegung der Ausgaben in die dafür bestimmten Bücher unrichtig gefaßt und vernachlässigt zu haben. Weising nach den §§ 350 und 351 des St.-G.-Buchs. Der Angeklagte Schmidt giebt zu, seit Anfang März in obiger Weise strafbar gehandelt zu haben, nicht früher. Weitere Handlungen gesteht er nicht zu; den Gewinn hat er für sich verbraucht. Der

Angeklagte Walschowski giebt zu, seit Januar seine Strafsachen begangen zu haben, behauptet aber, auch nicht 10 Rth. zu seinem Nutzen verhandelt zu haben. Er will nur entlassene Blancos seiner Vorträge, die größer war, als die des Schmidt, durch seine Strafsachen gedeckt haben. Nach Schluß der Vernehmungen wurden bezüglich des Angeklagten Schmidt 13 Fragen und bezüglich des Angeklagten Walschowski 16 Fragen nach dem Verbrechen gegen § 351 des St.-G.-B. gestellt. Rechtsanwalt Dr. Cohn erklärte, daß, nachdem der Staatsanwalt die Einberufung erklärt habe, daß Betrag angenommen werde, für ihn nur noch wenig auszuführen übrig bleibe, da kein Klient seine Forderungen unumwunden eingezahlt habe, bis auf Kleinigkeiten, sei schließlich wegen Freisprechung beantragt. Er pladierte aber noch für Bewilligung mit erheblichen Umständen, wofür doch die geringen Gelddbeträge und die Unbedenklichkeit der Angeklagten sprächen. — Rechtsanwalt Dr. Ganderhoff pladiert für Walschowski in erster Linie für Freisprechung, da man ihm glauben müsse, eventuell liege nur Betrag vor, und seien die Nebenfragen nach milderen Umständen zu bejahen. Die Geschworenen verneinen bezüglich beider Angeklagten die auf Unterbringung im Amte und Urkundenfälschung gerichteten Fragen, sprachen dagegen beide Angeklagte des Betrugs in den in den Fragen aufgeführten Einzelfällen schuldig, bewilligten aber beiden mildere Umstände. Bei der Straf- abmessung beantragte der Staatsanwalt gegen Schmidt 4 Monate, gegen Walschowski 5 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof verurteilte Schmidt wegen Betrugs in 11 Fällen und Walschowski wegen Betrugs in 6 Fällen, und zwar Schmidt in 4 Monate, Walschowski in 5 Monate Gefängnis. Die Unterbringungshaft wird beiden Angeklagten auf die Strafe in Anrechnung gebracht.

M. Buhhave, 11. Juli. Die diesjährige Ruder- und Segelregatta an der Unterdüberger Rüste hatte unter der Leitung des Wetters zu leiden. Auswärtige Herren, welche ihre Teilnahme angemeldet hatten, blieben mit ihren Booten aus. An dem Wettrudern nahmen nur 2 Boote teil, da der heftige Gegenwind das Rudern beschwerlich machte. An dem Wettsegeln beteiligten sich 6 Fischerboote. Die Boote der Granatfischer Senj und Thaden langten nach gleicher Zeit als die ersten am Ziel an. Sie lösten um den Preis, welcher Senj zufiel, während Thaden den Ehrenpreis erhielt. Den zweiten Preis errangen die Fischer Klüßler und Lohmeyer mit ihrem Boote. Der Besuch des Festplatzes war trotz des andauernden Regenwetters ein recht günstiger. Die Regatta wurde von dem Waddens-Burghaver Fischer-Verein veranstaltet, welcher vor einigen Jahren gegründet wurde.

s. s. Nordensham, 11. Juli. Der Schiffsverkehr am Haupttrieb gestaltet sich momentan wenig lebhaft; außer dem Kreuzer „Victoria Louise“, der von hier aus bis zur eigentlichen, von der Marineverwaltung vorzunehmenden Probefahrt mehrere kleinere Fahrten für sich in See unternimmt, liegt zur Zeit nur der heute von Philadelphia mit einer Ladung Hopfen hier eingetroffene Landdampfer „Hegoland“ als größeres Schiff am Pier. Der „Hegoland“ hat bereits am Pier der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft mit der Entloshung begonnen.

Goodfellow, 10. Juli. Heute wurde hier das zweite Volks-wettspiel für Jeverland gefeiert. Es war zu diesem Feste ein sehr großes Publikum von nah und fern erschienen. Die Leistungen der am Wettspiel beteiligten fielen zur allgemeinen Zufriedenheit aus, und wurden folgende Preise ausgeteilt: a) Klotzfischen: Ziger-Accum 1. Preis, Daun-Wiederbusch 2. Preis, Daun-Zeyer 3. Preis, b) Stempeln: M. Daun 1. Preis, Gohs-Wüppel 2. Preis, Schulz-Bant 3. Preis, c) Laufrennen: Nimmeh-Bant 100 Meter in 16 1/2 Sekunden 1. Preis, Sandenbeck-Zeyer 100 Meter in 16 1/2 Sekunden 2. Preis, Vorbeck-Bant 16 1/2 Sekunden 3. Preis, d) Weitzrennen: A. Jaeger-Zeyer 4,65 Meter 1. Preis, Gohs-Wüppel 4,65 Meter 2. Preis, f) Anzahn-Zeyer 4,50 Meter 3. Preis. Nach Beendigung der Wettspiele wurde noch von den meisten Besuchern ein Spaziergang durch die mit Föhnen u. u. reich geschmückten Straßen unseres Ortes gemacht. Mit Anbruch des Abends begann unter großem Andrang in den Sälen des Herrn Eins (Oldenburger Hof) und Herrn Hinrichs (Kavaliershof) der Tanz, sowie im Saale des Herrn Julius die Vorträge einer bestrenommierten Sängergesellschaft. Die beiden bei dem Geburtstagsfeste des Großherzogs durch den gemeldeten Völkervertrag verunglückten Herren befanden sich der „Nabe-3g.“ zufolge, glücklichweise den Umständen nach ziemlich wohl.

8 Bant, 11. Juli. Vom Herrn Ingenieur Ermerer-Berlin, dem Konzeptionär für das Privatwasserwerk der Gemeinden Bant, Heppens und Neunde, ist am Sonnabend beim hiesigen Gemeindevorstand die Mitteilung eingelaufen, daß er den von der Wassercommission geäußerten Wünschen in Bezug auf Abschaffung des betr. Projekts möglichst nachkommen wolle. Um nun den Bau beginnen zu können, ist noch die Genehmigung des Projekts durch die Gemeindevertretungen der drei Gemeinden erforderlich. Zweck Herbeiführung derselben ist auf heute eine gemeinschaftliche Sitzung der Vertretungen im Bantter Rathaus angelegt worden. — Die Einweihung der Rennbahn für Radfahrer, welche Herr Frier hat eröfnet lassen, wird am nächsten Sonntag stattfinden. — Die Ehrenpreise beim Regatt des Regattklubs „Eider“, welches im Lokale des Herrn Rath-Neubremen abgehalten wurde, sind Herrn G. Kramer resp. Herrn W. Wolff zuerkannt worden. — **Warel, 10. Juli.** Das Schützenfest, verbunden

mit dem 50-jährigen Jubiläum des Vareler Schützenvereins, nahm heute seinen Anfang. Am Festzuge nahmen teil: Vertreter der Vereine Oldenburg, Osterburg, Zeer, Wilhelmshaven, Brate, Naftebe und Westerstede, sowie der Kriegerverein „Kameradschaft“ und der Kampfgenossen- und Kriegerverein. Der Zug bewegte sich durch die mit Kränzen und Fahnen geschmückten Hauptstraßen der Stadt zum Festplatz, woselbst Johann das Schießen begann. Im Festzuge bemerkten wir noch die alte 1848er Fahne, welche zwar schon etwas zerfressen, doch heute noch ihren Platz würdig ausfüllte und an längst vergangene Zeiten gemahnte. Auf dem Festplatze berührte alsbald ein reges Treiben. Unter anderen Schenkmäßigkeiten bewährten Circus und Zauberschauspiele ihre Anziehungskraft, und in den allgemeinen Trudel mischte sich der Ruf „Warm sind sie noch!“ Auch für Kinderbelustigungen und Spiele ist bestens gesorgt.

† Wilhelmshaven, 11. Juli. Die am Sonnabend Abend hier eingelaufene Torpedoboots-Flottille nahm heute im neuen Hafen Kohlen über und wird morgen wieder in See gehen, um zu dem vor Helgoland liegenden 1. Geschwader zu stoßen und mit ihm vereint die Uebungen fortzusetzen. Die Flottille setzt sich nur aus neueren Booten zusammen. Dieselben sind länger wie die älteren, haben 2 Schornsteine und sind weit leichter gebaut als die älteren, erreichen deshalb auch eine erhöhte Geschwindigkeit. — Zu dem am 14. Juli von hier mit dem Dampfer „Grafeld“ abgehenden Ablosungstransport sind die Offiziere und Mannschaften bereits eingetroffen. Das Oldenb. Infanterie-Regiment Nr. 91 stellt 4 Mann. Die Führung des Transportes übernimmt der Hauptmann Treusch von Butlar-Brandenfels.

Telegraphische Depeschen.
Madrid, 12. Juli. Wie hier verlautet, sollen die Amerikaner folgende Friedensbedingungen gestellt haben: Abtretung von Cuba, Portorico und eines Hafens auf den Kanarischen Inseln, Zahlung einer Kriegsschadenszahlung von 1200 Mill. Francs. Die Philippinen sollen als Unterpfand für die Zahlung dieser Summe dienen. — Die Bedingungen werden hier als unannehmbar bezeichnet.
BTB. London, 12. Juli: Die „Times“ melden aus Madrid: Das spanische Kabinett demissionierte. (Bestätigung bleibt abzuwarten. D. Ned.)

BTB. Washington, 12. Juli. Nach einer beim Kriegs-Department eingegangenen Depesche aus Jloce ist der oberbefehlshaber General Miles mit dem Generalstab und Verstärkungsgruppen dort eingetroffen. Miles hatte bereits eine Besprechung mit Campton und Schafter.

BTB. Madrid, 11. Juli. Amlich wird aus Havana gemeldet: Da der Feind den Vorschlag der Räumung Santiagos abwies und bedingungslos Kapitulation forderte, wurden die Feindbesatzungen am 10. Juli, 4 1/2 Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Der Feind griff mit heftigstem Gewehr- und Geschützfeuer ein. Blanco besah, den Platz bis aufs Aeußerste zu verteidigen. Der Feind gab die vorgezeichneten Laufgräben auf den Hügel bei San Juan auf. Das Geschwader beschloß gleichzeitig die Stadt. Bis 7 Uhr währte das Feuer. Unsere Truppen behaupteten die Stellungen, unsere Verluste sind wenig zahlreich.

BTB. Paris, 11. Juli. Der Verteidiger Dreyfus, Lemange, richtete an den Justizminister Sarrien ein Schreiben, worin er bezeugt, daß die von Cavagnac in der Kammer verlesenen Schöffensprüche weder ihm noch Dreyfus mitgeteilt seien, und daß sie nur von dem Vorberater Kenntnis hätten. Lemange sagt in dem Schreiben die Notiz Dreyfus' hinzu, worin er von der Zusammenkunft erzählt, welche er mit du Paty am 31. Dezember 1894 hatte, worin er sich unschuldig erklärte. Ferner erwähnt Lemange den Brief Dreyfus' an den Kriegsminister, worin er seine Unschuld bezeugt und den Kriegsminister bittet, eine Untersuchung anzustellen.

BTB. Shanghai, 11. Juli. Nach einem Telegramm der „North China Daily News“ aus Tontsin vom 8. d. M. sind die protestantischen und katholischen Missionen zu Tschungkingtu von Aufständischen angegriffen, und auch in Tschungking und anderen in der Nähe gelegenen Städten ist viel Unheil angerichtet worden. Ein französischer Priester wurde von den Räubern gefangen genommen. Derselben verlangt ein Lösegeld von 10,000 Taels. Mehrere Eingeborene wurden getötet und viel Eigentum zerstört. Die Lage ist kritisch. Die Koninkin in Tschungkingtu haben sich an Bord des englischen Kanonenbootes „Alert“ begeben. In der Stadt Tontsin ist alles ruhig.

2. Weitervermahnung
für Mittwoch, den 13. Juli:
Zeils better, teils wolkig, meist trocken, ziemlich warm.

Wittung. Die Witwe des weil. Brinkfegers **Hinrich Bledewohl** beabsichtigt ihre ganz in der Nähe der Eisenbahnstation belegene **Brinkfegerstelle** mit Antritt am 1. Nov. 1898 aus der Hand zu verkaufen. Die auf der Stelle befindlichen Gebäude sind fast neu, die zugehörigen Acker, Weizen- und Gartenländereien in gutem Zustande. Nochmaliger Verkaufstermin findet am **Sonnabend, den 23. Juli d. J., nachm. 7 Uhr,** in **Glaufen** Wirtschaft statt, und ladet ein **G. Glaufen.**

Täglich:
Dicke Milch.
Seehen's Restaurant (früher Dietz),
Djener Chaussee.

Naftebe. Fr. Peters läßt am **Dienstag, den 19. Juli** er., nachm. 4 Uhr,
beim Hauje anfangend:
1 guterhaltene Dreschmaschine mit Göpel u. Schüssel,
1 Schrotmühle, zum Söbelbetrieb,
10 Scheffelhaat guten Doggen und
20 Scheffelhaat Pafes
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Sagendorf, Aukt.
Westerholtsfelde. Das **Wäghras** in **Buchholz Brookwische** wird am **Mittwoch, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr,** in der Wäiche anfangend, in Abteilungen meistbietend verkauft, wozu einladet
C. Sagendorf, Aukt.

Geb. D., häusl., tücht., i. St. s. selbst f. d. Haush. e. engl. G. od. Wittm. mit 1 od. 2 R. Offerten unter „**Heim**“ postl. Oldenburg.

Das von Herrn **G. A. Stock** bemigte **Backhaus,**
Langestraße 79, Einfahrt von der Kurwid-
straße, ist zum 1. November, event. auch früher,
zu vermieten.
V. F. Ritter.

Zur Teilnahme an einem guten bürgerlichen Mittagstisch werden noch 2-3 Herren gesucht. Geht. Offerten unter **E. F. 25** postlagernd Oldenburg erbeten.

Billig zu verk. eine gut erhaltene **Singer-Nähmaschine.** **3. Chernerstr. 13.**

Vorbeck. Zu verk. eine milchende Kuh, die vor einigen Tagen gefalbt. **D. Vorbeck.**
1 Fuder Dünger abzugeben.
Nachfragen **Noltenstr. 25.**
Zufereerben u. alles and. Gemüse 3 Tages-
preis, stets frisch aus dem Garten, **Milchstr. 13a.**

Zu vermieten.
Ein im Mittelpunkte der Stadt liegendes neues **Lagerhaus** mit Familienwohnung ist Geschäftveränderungshalber a. gl. od. s. 1. Nov. zu vermieten. In demselben sind hübschliche Räumlichkeiten für mehrere Waggons Kohlen und Torf, und ist bisher ein gutes Geschäft damit gemacht. Nähere Ausk. Harrenstr. 19.
Zu kaufen gesucht ein zweirädriger **Handwagen.**
Lancstr. 19.

Kapitalien
für ländl. Besigungen offeriert bis 22 1/2 fäch. **Gebl. Meiner.** zuzügl. Hälfte des Geb. **Brand-**
tassen. für ganz Deutschland das 20 Jahre
bestehende altbekannte **Bankgeschäft** für Hypo-
theken von **W. Volkmann, Hamburg,**
Gebl. Meiner, 91.

Oberhausen. Vieh-, Frucht-, Gras- und Mobilien-Verkauf.

Der Richter Joh. Trauhen daselbst auf
Mönch Stelle läßt am
Freitag, den 15. Juli d. J.,
4 milchgebende belegte Kühe,
4 tiefdige Ouenen,
9 Kuh- und Ochsrinder,
11 Kälber, darunter 8 Herbstkälber,
25 Hühner, 1 Hahn und Küken,
1 groß. Haushund (Bernhardiner),
12 ha Gras (teils Heu in Hocken),
22 Sch.-S. Roggen auf d. Palm,
11 Hafer
2 Stücke "Kartoffeln" und ver-
schiedene Gartenfrüchte,
Nachweide und Ettgrün von der
ganzen Stelle,

sowie: 3 breiselig. Ackerwagen mit Aufzug,
1 kompl. Federvagen, auch zum Schütten
zu benutzen, 1 neue Grassmäschine,
„Osborne“, 1 Harndmaschine, 1 Häckelungs-
maschine, 1 Karmaschine, 1 Reismaschine,
1 Kartoffelchälmaschine, 1 Fritschhac-
maschine, 1 Erdwölpe, 1 eis. Pflug, 2 Egen,
Futterbalken, Schuppen und Forken, große
Kisten, 1 Schweineflaten, 1 Paar Treppen,
2 Hühnerbauer, 1 Schlittengeläute, 1 Staub-
mühle, 4 Pferdegeschirre, 2 Senfen, 2
Kotzen, 4 Windebäume, versch. Nussbögel,
kurze Leitern, 2 Paar Torfpreden, Wagen-
und andere Ketten, 1 Borst- und 1 Strophen-
kare, 1 Schloßstein, 1 Koffer, 1 Torfkalen,
1 Feuerstube, versch. Tawwerk, 1 große
Deismalwaage mit Gewichtstücken, 1 gr.
Kochtopf, 1 kompl. Sparherd, 3 große
Milchkannen, 1 Kleiderkrant, 1 Küchens-
krant, 2 vollst. neue Betten, 1 großen Tisch,
3 Küchensstühle, mehrere Lampen, 1 Re-
gulator, 2 Schildereien, Speck, Schinken,
Wurst, etwas Torf, ca. 500 Pfd. Hafer
und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Käufer ladet ein **H. Clausen.**
Anfang des Verkaufs morgens 9 1/2
Uhr bei den Fräulein. Versammlungs-
platz Clausens Wirtshaus, Wüsting.
Anfang des Verkaufs nachmittags
3 Uhr bei Vieh und Mobilien. Ver-
sammlungsplatz Verkäufers Wohnung.
Der Obige.

Grasverkauf zu Westerholtsfelde.
Kafede. Propr. S. Dvye in Oldenburg
läßt am
Donnerstag, den 14. Juli cr.,
nachm. 2 Uhr auf,

das diesj. Mähgras seiner Wiesen **Deelen**,
Grotewische, **Deverwische**, **Fellhorn** u.
Langenwegen in den bisherigen Abteilungen
meistbietend auf geraume Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Kaufslufige werden dazu eingeladen und
wollen sich bei Wahnwitz Neumanns Hause
zu Düvelshoop einfinden.
C. Engendorff, Auktionator.

Sehe. **J. P. Kunze** beabsichtigt zu
verkaufen:

1. den von Hobbiesfesten gekauften Pladen
im Dringenburgermoor, bestes Dorf-
moor, in 2 Teilen oder ganz,
2. die ol. Bruns Stelle zu Lehe, groß 3 Jüd.
3. die von Vorjähers bewohnte Stelle, groß
2 Jüd.
4. die von E. Deder bewohnte Stelle, groß
3 Jüd.

Verkaufstermin:
Sonabend, den 16. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr.

in **Kunze Wirtshaus**, wo dann auch
40 **Heidschafe** meistbietend verkauft werden.
Kaufslufige ladet ein
C. Engendorff, Aukt.

Kafede. S. Ladden, Heermann der
Landstelle der Frau **Witwe Taddien**,
beabsichtigt, wegen Krankheits die zu Kafede
belegene **Landstelle** mit gutem Woginghaue,
Echene und Viehställen, worauf wenigstens
16 Stück **Kindvieh** gehalten werden können,
auch ein **Feuerhaus**, wieder zu veräußern auf
4 Jahre, vom 1. Mai 1899 resp. der diesj.
Ernte an.

Kaufslufige wollen am
Mittwoch, den 20. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr,
in **Indorf's Wirtshaus**, „**Drinkerhof**“
anwesend sein, um zu verhandeln.
C. Engendorff, Auktionator.

Den geehrten Damen

zur gest. Kenntnis, daß **Mittwoch und Donnerstag** ein großer **Posten Reste**
hochfeiner **Stidereien** zum

Ausverkauf

gelaugt. Große Auswahl in **Spitzen** spottbillig!!!

Wo? Wo?
Saarenstraße 8.
Hochachtungsvoll
S. Seelenfreund.

Wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten
Preisen: Kleiderstoffe von 25 s an, Damen-Blousenstoffen von 4 s an,
Kinder-Kleidchen u. Blausen, ferner 1 Posten **Sembentuche** Nr.
33 s, **Handtücher** Dtd. 2,40 s, **Tischtücher** 95 s.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Ausverkauf

von
Emaillewaren
zu billigen Preisen.

Washkannen à Stück 30 und 40 Pfg.
Erichter 10 u. 20 Pfg.
Kaffeekannen 50 u. 60 Pfg.
Eimer à Stück 50, 60 bis 80 Pfg.
Essenträger 60 und 70 Pfg.
Suppenterrinen à Stück 1 bis 1.50 Mk.
Spucknapfe 25 u. 30 Pfg.
Kehrschaufeln 40 u. 45 Pfg.
Teller 6 Stück 50 bis 75 Pfg. und die
größten 1 Mk.
Alle übrigen Emaillegeschirre zu sehr
billigen Preisen.

Siehe Schaufenster!
Warenhaus
Eli Frank.

NB. Mein Geschäft ist mittags von
1 bis 2 Uhr geschlossen. D. O.

Kafede. Beabsichtige von meinem sog.
Gunderjüd-Pladen im **Kafedermoor**,
an 2 Wegen belegen, einzelne Teile aus
der Hand zu verkaufen.
Kaufslufige wollen auf dem sog. **Pinnen-
wege** am **Sonabend, den 23. Juli cr.,**
nachm. 6 Uhr, anwesend sein, um zu unter-
handeln.
C. Engendorff, Aukt.

Zwei muntere Damen
zu den zwanziger Jahren,
Bereits wohl erfahren,
Suchen, ohne zu scherzen,
Zwei liebende Herzen.
Ihre Ansprüche sind nicht groß,
Auf liebes Wesen sehen sie bloß.
Denn wer da findet eine Frau,
Studiere dieses Mal genau
Und sende Auerbieten bis **Sonabend**
unter **X. 43** an die **Exped. d. Bl.**

Bakungen u. Stellengefuche.
Osternburg. Gelucht zum 17. Juli oder
später ein zweiter **Schwarzbrotdäcker**.
A. Gramberg, Wlmenstr. 13.
Suche auf gleich oder später einen **Lehr-
ling**.
Photograph A. Neumann.
Ahternstr. 2.

Suche f. eine erf. **Kochmamsell** m. pr.
Ref. Stellung z. Aushilfe bis Nov.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche f. ein j. Ehepaar z. Aug. u. Dant
6. Wilhelmsh. ein besseres Mädchen f. R. u.
D., sowie nach Bremerhaven z. Aug. ein
besseres **Hausmädchen**.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche f. gew. **Händl.** Stellung auf sof.
und z. Aug. Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche mehrere **Kellner u. Kellnerleh-
linge** auf sofort.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Eine achtbare Frau wünscht nachmittags
Beschäftigung bei Kranken oder bei Kindern.
Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,
Jatobstr. 2.
Ich suche zum 1. August oder auf gleich
eine **Haushälterin**, welche eine Kuh melken
muß, bei einem Herrn.
Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,
Jatobstr. 2.

Suche f. **Wilhelmshaven** 2 erf. **Kinder-
frauen**, Lohn 300—350 s, sowie eine perf.
Köchin. Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche mehrere **Kellnerlehrlinge** für
Wilhelmshaven auf sofort.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Ein gut empfohlenes freundliches **Haus-
mädchen** sucht zu August Stellung hier.
Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,
Jatobstr. 2.

Wohnungen.
Zu vermieten
auf sofort oder später eine große, herr-
schaftlich eingerichtete Oberwohnung mit
großem Obst- und Lustgarten
an schönster Lage der **Osternstraße**.
Mietpreis 800 Mk.
Al. Kirchenstr. 9. **Willy Müller,**
Rechnhllr.

Zu verm. zum 1. Nov. eine separ. **Unter-
wohnung**. Preis 180 s. Näh. **Witlächtr. 13a.**
Osternburg. Zu vermieten. Zu No-
vember d. J. die Unterwohnung im Hause
Eichstraße 2 hier. Mietpreis 300 s p. a.
A. Bischoff, Aukt.

Billich zu vermieten z. 1. Nov. 1898
Laden mit Wohnung, Werkstätte, Keller u.
Gartenland, **Nadorferstr. 42.** Näheres
daselbst. **D. Dieck, Nadorf.**

Zu vermieten
zum 15. Juli d. J. eine schöne Ober-
wohnung nebst Boden u. Kellerraum
an einzelne Person oder Familie ohne
Kinder.
Kurwischstr. Nr. 34.
Mein Haus mit Schmiede nebst In-
ventar, in der nächsten Nähe der Geese, will
ich verkaufen evtl. vermieten. Antritt sofort.
G. Verghauer,
Geesekünde, Wilhelmstr. 11.

Zu vermieten zu August d. J. oder
später die von Herrn **Kittmeister v. Jordan**
benutzte 1. Etage innerer Damm 14
(6 Zimmer u. Nebehör) nebst Pferdestall.
A. Bischoff, Auktionator,
Langenweg 4.

Zu belegen und anzuleihen
gesucht.
Gegen sichere Hypothek auf sofort **2000 s**
anzuleihen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Anzuleihen
18,600 Mark gegen sichere
Hypothek zu 5 % Zinsen p. a.,
bei promptem vierteljähriger
Zinszahlung.
B. S. Büßermann, Bankgeschäft,
Wilhelmshaven.

**Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**
Am Donnerstag, den
14. d. Mis.,
abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal,
Scheele's Restaurant,
Biegelhstr. 1.
Oldenburg u. Umgegend.

Tagesordnung: Wichtige Besprechung über
die Anstellungs-Angelegenheit.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Osternburg.

Am Sonntag, den 23., und Montag,
den 24. Juli,
nachmittags 3 Uhr:
Großes
**Preis- u. Konkurrenz-
Regeln.**
wazu freundlichst einladet **S. Lude.**

Neuer Bürger-Club.
Der diesjährige
Ausflug nach Barel
(Kaffeehaus) findet am **Donnerstag, den**
14. Juli d. J., statt.
Abfahrt mit der Bahn nachmittags 1 Uhr
40 Min. Rückfahrt ab Barel abends 10 Uhr
25 Min.
Jedes Vereinsmitglied erhält 2 Freiabts-
karten, welche bis spätestens **Mittwoch, den**
13. Juli d. J., bei den Vereinsmitgliedern
Gärtner Klod, Friedrichstraße, **Schuhmacher-**
meister Gerdes, Nadorferstraße, **Feiler**
Grönte, Gafstraße, **Schneidermeister Meyer,**
Mühlenstraße, sowie bei dem Vereinsboten
Heinig, Ehemstr., in Empfang zu nehmen
sind. Auch sind bei den Genannten weitere
Fahrkarten für die Tour, à 1 s, zu haben.
Kinder unter 14 Jahren sind von dieser
Tour ausgeschlossen.
Der Vorstand.

R.-V. „Germania.“
Donnerstag, den 14. Julicr.,
abends 9 Uhr:
Versammlung.
Um zahlreiches, pünktliches Er-
scheinen ersucht bringend **D. B.**

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen
zeigen hoch erfreut an
Oldenburg, den 11. Juli 1898.
Friedr. Müller und Frau,
Lina geb. Seemann.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 11. Juli. Heute Nachmittag
1 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unsere
gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroß-
mutter **Marie Tantz** geb. Neumann im
Alter von 83 Jahren.

J. Taddien, Frau und Familie.
Die Beerdigung findet am Freitag, den
15. Juli d. J., morgens 9 Uhr, vom Sterbe-
hause, 2. Kirchhofstraße Nr. 10, aus statt.
Gumfosen, 11. Juli. Heute starb nach
langen Leiden mein lieber Sohn und unser
lieber Bruder **Carl Holschneidmacher**, was
tiefbetriibt zur Anzeige bringen
Ww. Holschneidmacher geb. Cordes
und Kinder.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den**
14. d. Bl., nachm. 2 Uhr, statt.
Bringe hiermit allen Verwandten und Be-
sammten die traurige Nachricht, daß meine liebe
Frau und meiner Kinder treuliebende Mutter
Marie Katharine Martens geb. Garmis
am Sonntag, den 10. Juli, abends 7 Uhr,
im **B. F. L.-Hospital** sanft entschlafen ist.
Dieses zeigen an
S. G. Martens und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag Morgen
9 Uhr vom Hospital aus nach dem Ewerjen
Kirchhof statt.

In der Nacht vom 9./10. d. W. entschlief
nach langem, schweren Leiden unsere liebe
Schwieger- und gute Pflegemutter, Frau **Witwe**
Geese geb. von der Hamm im 73. Lebens-
jahre, welches tiefbetriibt zur Anzeige bringen
Gehilfen der Frau
und **Pflegehohn R. Knüppel.**
Beerdigung: **Donnerstag, den 14. Juli, morg.**
9 Uhr, vom Sterbehause, 2. Dobbenstr. 4, aus.

Bornhorst, 11. Juli. Heute Morgen
1 Uhr entschlief sanft und ruhig unter lieber
Hilfe und Better der Schiffszimmermann
Gerhard Krumland, welches allen Ver-
wandten und Bekannten hiermit zur Anzeige
bringen **Gerhard Demers** u. Familie.
Die Beerdigung findet am Freitag, den
15. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem **Donner-**
schwer Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) U. Freitag, Oldenburg.
(Tochter) Carl Schmidt, Barel. — Gestorben:
Karl Kunter, Bant, 27 J.; Frau Ww. Caty,
Meiners, aeb. Degode, Stollhamm, 83 J.

Beilage

zu No 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 12. Juli 1898.

Ueber die Schulbibel und die Deutsche evangel. Kirchenkonferenz

veröffentlicht Herr Dr. R. Albrecht im „Oldenburgischen Schulblatt“ einen längeren Artikel, dem wir das Folgende entnehmen:

Überall, in Deutschland und im Auslande, ist von Bekehrten für Schulen aller Art eine Schulbibel verlangt. Auch in Oldenburg ist dasselbe geschehen. Vom Standpunkte eines Religionslehrers an höheren Schulen schrieb mein Freund Fräulein am Schlusse seiner Ntern 1898 dem Gynnasialprogramm beigegebenen Abhandlung: Ist die revidierte Lutherbibel für die Schule zu empfehlen? pag. 27: „Doch ich als Lehrer ein biblisches Lesebuch der Vollbibel vorziehe, bedarf weiter kaum der Erwähnung“, und die Volksschullehrer des Landes überreichen nach vielfachen Vorberathungen am 25. Mai 1897 dem Evangel. Oberstudienkollegium die Bitte um Zulassung einer Schulbibel. Schon am 31. Mai wurde ihnen die Antwort, daß der Großherzogliche Oberkirchenrat die Frage in näherer Erwägung ziehen werde, nachdem die Eisenacher Konferenz der deutschen evangelischen Kirchenregierungen zu derselben Stellung genommen habe. Am 14. Juni d. J. hat die erwähnte Eisenacher Konferenz sich über die Schulbibelfrage geäußert, im Prinzip sich mit der Zulassung einer Schulbibel einverstanden erklärt, dann aber zwei Beschränkungen angenommen, die jeden Lehrer mit gerechtem Ermessen erfüllen müssen.

Es wurde nämlich den Anträgen zugestimmt, die Herstellung eines biblischen Lesebuches auf das alte Testament zu beschränken, das neue Testament aber unberührt in der Hand der Schüler zu lassen. Ferner sei mindestens im letzten Schuljahre (der Volksschule) die vollständige Bibel zu gebrauchen. Diese beiden Vor schläge beziehen keinen Fortschritt, sondern verkennen vollkommen die Gründe, die die gesamte Bekehrerschaft zur Empfehlung einer Schulbibel oder, wie man jetzt sagt, eines biblischen Lesebuches veranlassen.

Wenn ein Zugeländnis bezüglich des alten Testaments gemacht wird, so soll das natürlich kein herabsetzendes Werturteil über das alte Testament bedeuten — solche Heterodoxie ist der Konferenz nicht zugunsten — sondern es kann nur heißen: Das Neue Testament enthält keine fittlich anstößigen, keine gänzlich unverständlichen Stellen, es kann unbedenklich den Kindern, Knaben wie Mädchen, in die Hände gegeben werden.

Um den Gegenbeweis zu liefern, führt Herr Dr. Albrecht dann eine ganze Reihe der einschlägigen Stellen des Neuen Testaments an und fährt dann fort: „In vielen der angeführten Stellen erzählt die Schrift allerdings die Sünden gegen das höchste Gebot mit heiligen Gerichte und führt die auf die Sünde folgenden furchtbaren Gerichte Gottes auf, aber doch durchaus nicht immer. Dann handelt es sich an vielen Stellen gar nicht um ein Vergehen, sondern das Natürliche wird wie bei der Geburt Christi nur natürlich erzählt, aber doch in einer Weise, die wohl jedem für das Auge des Kindes ungeeignet erscheinen wird. Ich setze natürlich voraus, daß das Kind und der heranwachsende Mensch über bestimmte Dinge möglichst lange in Einsicht gehalten werden sollen.“

Ist die Zulassung des neuen Testaments in die Hände aller Schüler schon ein wunderbarer Beifall, so berührt noch eigenartlicher der zweite, die Vollbibel wenigstens im letzten Schuljahre zu gebrauchen, — unter keinen Umständen zu gebrauchen, so hätte man den Beifall erwartet. Gerade um und hauptsächlich wegen der Schüler dieser Altersstufe, Knaben und Mädchen von ungefähr 14 Jahren, ist die ganze Schulbibelfrage ins Leben gerufen, und wenn nun die Konferenz entschieden hat, gerade diesen die Vollbibel in die Hände zu geben, so zeigt sich, daß die Konferenz sich nicht von pädagogischen Erwägungen, sondern Gründen anderer Art hat leiten lassen, daß sie beirrt ist, die Vollbibel unter allen Umständen beizubehalten. Jüngeren und älteren Schülern (an höheren Lehranstalten) kann man allerdings die Vollbibel in die Hand geben, den ersten, weil die gefährliche Zeit noch vor ihnen liegt, den zweiten, weil sie im großen und ganzen hinter ihnen liegt. Die Gründe für diese Empfehlung der Vollbibel im letzten Schuljahre können nur die folgenden gewesen sein.

1) Man fürchtet, daß durch eine bis zum Schluß der Schule gebrauchte Schulbibel Luthers Vollbibel aus dem Volke verdrängt werde. Gerade dadurch aber, daß die Schule allen ihren Schülern die Bibel in die Hand gibt, wird dieselbe aufs wirksamste im Volke verbreitet. Es ist aber zu befürchten, daß eine wirkliche Schulbibel auch Familienbibel werde. Dieser Einwurf ist nicht zu widerlegen, eine wirklich wie die Vollbibel eingerichtete und gut ausgestattete Schulbibel wird vorwiegend nach einem oder einigen Wenigsten Familienbibel werden. Aber hier ist allen Ernstes zu fragen: Braucht überhaupt die Vollbibel aus dem Gebrauche erst noch verdrängt zu werden? Ist dies nicht schon längst der Fall? In den Häusern ist sie noch, aber die zum Gemeinleben Goldschmiedblätter, ihr mit Staub bedeckter Einband sprechen eine deutliche Sprache. Das Volk liebt die ihm in Sprache und Inhalt unverständlich gewordene Bibel nicht mehr, es benutzt Erbauungsbücher oder — und das ist nach meinen sich auf Pommern und Mecklenburg erstreckenden Beobachtungen fast ausschließlich der Fall — das Gesangbuch. Das Verdrängen nach Biblesen ist trotzdem noch vorhanden, das zeigt am besten der überaus große Erfolg der Glauner Familienbibel. Es gilt also, nicht die Vollbibel aus dem Gebrauche des Volkes zu verdrängen — denn das ist schon geschehen — sondern sie dem Volke in zeitgemäßer, klarer Form wieder zuzuführen. Daß die jetzt mit so gewaltigem Aufwande

an Zeit, Mitteln und Kräften revidierte Lutherbibel zwar einen Schritt vorwärts getan hat, aber in keiner Weise den an eine Volksbibel zu stellenden Ansprüchen genügt, ist unbestreitbar.

Uebrigens ist zu betonen, daß die Schule nicht immer die Verbreitung der Bibel, sondern nur das Bekanntwerden mit derselben fördert, wie es durch das Straß-Bölsche biblische Lesebuch, 6. Auflage 1897, vorzüglich gechehen kann; die von den Schülern benutzten Bibeln sind sehr oft in einem Knechtzustande, der sie wenig zu einem Familienbuche geeignet macht. Weit wirksamer wäre es, wenn etwa jedem Baare eine sogenannte Traubibel überreicht würde.

2) Ein zweiter Grund für den befehligen Beschluß der Konferenz liegt wohl in dem Umfande, daß im Konfirmandenunterricht die Vollbibel gebraucht wird, der Schüler oder die Schülerin also auf Auslassungen leicht aufmerksam werden könnten. Auch diese Auslassung ist berechtigt. Kirche und Schule müssen selbstverständlich sich vereinigen, um diese Schul- und Volksbibel zu schaffen und gemeinsam zu benutzen, sonst ist ein irgendwie betriebenes Ergebnis gar nicht denkbar. Die Kirche hat dies bis jetzt noch nicht als ihre Pflicht erkannt, das ist aber kein Grund für die Schule, an ihrem Teile nicht zu thun, was allen Pädagogen nötig erscheint.

Somit sehe ich in den Beschlüssen der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz vom 14. Juni d. J. nur insofern einen Fortschritt, als die Notwendigkeit einer Schulbibel, wenn auch widerwillig, anerkannt wird; alle Einschränkungen, die sie gemacht hat, bedeuten einen bedenklichen Rückschritt.

Es muß also der Kampf für die Schulbibel aufs neue beginnen, und wo die ganze evangelische Bekehrtschaft Deutschlands in fester Einheit auf einer Seite steht, wird auf die Dauer der Erfolg auch nicht ausbleiben. Nur anstößige und unverständliche Stellen der Lutherbibel sollen beseitigt werden, alle anderen Änderungen sind entschieden zu vermeiden.

Das 5. Verbandsturnfest des Stadtländer Turnerbundes in Nordenham.

L. Nordenham, 10. Juli.

Anlässlich des 5. Verbandsturnfestes, welches heute im Garten des „Frischischen Hofes“ abgehalten werden sollte, hatte unter Ort sein schönes Festgebäude angelegt, sämtliche Straßen und insbesondere die Bahnhofsstraße, an deren Eingänge eine schmale Ehrenpforte errichtet und den Anwohnenden ein „Willkommen“ geboten wurde, waren reich besetzt. Um 1½ Uhr nachmittags trafen die auswärtsigen Turner aus Brake, Elsfleth, Döhlhagen, Wersbahl und Idenbüden hier auf dem Bahnhofsplatz ein, wobei sie vom Nordenhamer Vereine in Empfang genommen wurden. Nach fröhlicher Begrüßung ging es zunächst in den „Frischischen Hof“, wobei sich alsbald ein fröhliches, frohliches Gerüsch entwickelte, alle Bekanntschaften erneuert und neue Freundschaftsbände geknüpft wurden. Möge auch der Himmel ein untrübliches Glück zeigen, die Stimmung wurde hierdurch kaum beeinträchtigt. Um 2½ Uhr hatten die Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen, und unter Vorantritt der Oldenburg. Infanterie-Kapelle betrat sich die stöte Turnertruppe durch den Ort und dann zurück in den Garten des „Frischischen Hofes“. Jeder hatten sich imhinein die Schützen des Himmel's bedenklich geöffnet, und viele Turnfreunde und sonstige Schaulustige, die gem. dem nun folgenden fesselnden turnerischen Schaulustspiele beigewohnt hätten, ließen sich vorläufig durch die Ungeuit der Witterung abhalten, jedoch nur wenig Eintrittskarten zum Garten gelöst wurden. Nachdem sich die Turner mit ihren Gesitteten in Reih und Glied aufgestellt und auf den Turnplatz marschirt waren, hielt hier Herr Ober-Grenzkontrollur Witte-Großfeld eine kurze, kernige Ansprache, begrüßte die Bundesbrüder und antwortend Begegnungen und brachte ein Hoch aus auf Kaiser und Großherzog. Die nun folgenden Freiübungen wurden sehr eifrig durchgeführt.

Nach kurzer Zwischenpause wurde dann sofort zum Wettturnen geschritten. Hierbei muß mit besonderer Genehmigung erwähnt werden, daß für das vollständige Turnen, bestehend in Hochsprung, Steinlösen und Stennen, sowie für das Geräterturnen am Med. Pferd und Barren besondere Preise ausgesetzt waren, wobei sich namentlich an dem ersten manche beteiligen konnten, die zu letzterem nicht genügende Neigung bzw. Übung hatten. Vor den Augen der Zuschauer entrollte sich in wenigen Augenblicken ein äußerst feines Bild, und kaum hatte man Zeit, die von Kraft und Mut zeugenden einzelnen, geradezu musterhaften Leistungen genügend anzuschauen und zu bewundern. Die große Eleganz und Sicherheit, sowie die forrekte Haltung, die ein jeder Turner bei den Übungen zu erkennen gab, verdient um so größere Anerkennung, als der noch immer reisende Regen insbesondere bei dem Geräterturnen recht lästig und hinderlich war. Bei dem vollständigen Turnen betrug der beste Wurf mit der etwa 35 Pfund schweren Steinkeule 5,60 Meter und ferner der beste Hochsprung 2,40 Meter; die 50 Pfund schwere Santel vermochte ein Turner nicht weniger als 30 Mal zu stemmen. Nach Schluß des Wettturnens wurde die Fortsetzung des Turnens infolge des beständigen Regens in den großen Saal verlegt, welcher sich nun sehr schnell mit Schaulustigen füllte. Auch hier waren die Leistungen am Barren, Bod- und Springtisch wirklich sehenswert und rissen die Anwesenden mehrfach zu lauten Beifallsbezeugungen hin. Die Oldenburg. Infanterie-Kapelle, welche übrigens auch im Garten bereits mehrere Stücke vortrug, setzte im Saale den tonerfüllten Teil des Programms fort und erhöhte so die herrschende fröhliche Stimmung. Um 6½ Uhr erschienen dann auf der Bühne die Preisrichter, welche sich vorher zur Beratung zurückgezogen hatten, und Herr Bundesturnwart Vörs-Brake verkündete die Namen der Sieger wie folgt:

I. Beim Geräterturnen: 1. Preis Oldenburg mit 41 Punkten, 2. Preis Glinde-Gleith mit 40½ Punkten, 3. Preis Weimar-Gleith mit 39½ Punkten, 4. Preis Eger-Gleith mit 39 Punkten, 5. Preis Kunkel-Gleith mit 37½ Punkten, 6. Preis Probst-Brake mit 37½ Punkten, 7. Preis Glaugens-Nordenham mit 37½ Punkten, 8. Preis Baars-Brake mit 36½ Punkten, 9. Preis Böbling-Brake mit 34½ Punkten, 10. Preis Oldenburger-Nordenham mit 32 Punkten, 11. Preis Götter-Gleith mit 31½ Punkten, 12. Preis Vogemann-Brake mit 29½ Punkten. II. Bei den vollständigen Übungen: 1. Preis Weimar-Gleith mit 25 Punkten, 2. Preis Müller-Gleith mit

23½ Punkten, 2. Preis Götter-Brake mit 23½ Punkten, 3. Preis Götter-Brake mit 23 Punkten, 4. Preis Götter-Gleith mit 21 Punkten, 5. Preis Götter-Gleith mit 20 Punkten, 6. Preis Böbling-Brake mit 19½ Punkten.

Die Sieger wurden auf die Bühne gerufen und hier mit dem schönsten, aber ehrenden Eigentranke vor den Augen des Publikums gekrönt. Hieran knüpfte dann Herr Lehmkuhl-Brake, der Mitbegründer des dort seit vielen Jahren bestehenden Turnvereins, eine vom Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache. In schöner, tiefempfundener Weise erörterte Redner die Frage, was uns not thue in dieser schweren Zeit, und führte des weitern aus, daß es nicht nur Sache der Turner sei, die Muskelskraft und den Mut zu stärken, nein, auch der Geist müsse frisch und gesund, einfach und schlicht sein, frei von Stolz und Ueberhebung, und müsse gipfeln in der Liebe zum Vaterlande. Als der Redner dann seine Worte in ein Hoch auf das geliebte Vaterland ausließen ließ, da gab die elementare Begeisterung, mit der sämtliche Anwesenden in dies Hoch einstimmten, ein bereites Zeugnis davon, daß derselbe einem jeden so recht aus der Seele gesprochen habe. — Während sich nun alles zum Tange vorbereitete, begann im Speisesaale eine fröhliche, frohliche Turnweise unter dem Vorzuge von Herrn Baafs-Brake, und beim schäumenden Glase und fröhlich erglänzenden Turnliedern fanden die Turner nach dem heißen Dornen die ihnen wohl zutommende Erholung. Im Saale wurde alsbald das Tanzbein fleißig geschwungen, trotzdem die Musikbelle bereits um 8 Uhr hatte zurückkehren müssen und nur einen mit Rücksicht auf den großen, überfüllten Saal sehr dürftigen Erlaß zurückgelassen hatte. Alles in allem darf das Fest mit Recht als ein wohlgeungenes bezeichnet werden, und büßten die vielen Anstrengungen des festgebenden Vereins, den Gästen den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu gestalten, nicht vergeblich gewesen sein.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des Groß. Landgerichts vom Sonnabend, den 9. Juli.

Vor der zweiten Strafkammer hatten sich heute folgende Personen zu verantworten:

1. Der Schlosserjunge Heinrich Hornig aus Franzenhaff, 3 J. hier in Haft, wegen Mißhandlung, Hausfriedensbruchs, Bedrohung und Sachbeschädigung. Der Angeklagte hat sich zu Ertwürden in einer geradezu haarträubenden Weise benommen. Er ergriff den Sohn des Bädermeisters Nordhausen bei den Füßen und schlug ihn mit dem Kopfe an einen Brettschrein. Dem Kleinen ist infolge dieser Mißhandlung ein Auge fast verloren gegangen. Das Gericht würdigte die außerordentliche Bosheit und beurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 1 Monat.

2. Der Schneider Heinrich Meißner aus Grabang, 3 J. hier in Haft, wegen Stillschließensverbrechens. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Nach Wiederherstellung derselben lautete das Urteil auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren.

Aus aller Welt.

Verlobung des österreichischen Thronfolgers. Der bisher unvermählte älteste Neffe des Kaisers Franz Joseph, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, wird sich, dem „B. Z.“ zufolge, schon in aller nächster Zeit mit der ältesten Tochter des Herzogs von Cumberland, der Prinzessin Marie Louise Victoria, verloben. Der Erzherzog, der in den letzten Tagen auf seinem böhmischen Schlosse Konopiitz weilte, traf am Sonnabend in Wien ein und soll sich schon in der nächsten Woche nach Gumbden begeben, wo zur Zeit die Familie des Herzogs von Cumberland sich aufhält. Wie aus Wien gemeldet wird, geht von dieser Verlobung ein Lieblingsschwärmerei des Monarchen in Erfüllung. Man glaubt, daß die Vermählung noch vor den Jubiläumstagen, Anfangs Dezember, stattfinden wird. Die Prinzessin von Cumberland, die der evangelischen Kirche angehört, soll zum Katholizismus übertritten.

Ueberschwemmungen.

Aus allen Teilen des Südbarzes werden telegraphisch große Ueberschwemmungen gemeldet. In Kautenthal stehen die Häuser bis zum ersten Stock unter Wasser; es gingen auch Menschenleben verloren. Vergleute beteiligen sich fieberhaft an Rettungswerke. Bei Gessen ist der Bahndamm vollständig unterpült. In Harzburg muß die Feuerwehr Rettungsdienste verrichten. Bei Wienburg ist die Raubdrücke fortgesetzt. Die Oberbrücke bei Wittingerode ist dem Einsturz nahe. Auf der Hauptverkehrsstraße nach dem Hain, Hilsesheim-Goslar, ist bei Derneburg infolge des Hochwassers der Betrieb eingestellt. Der Verkehr wird über Braunshweig geleitet. Auch aus Ungarn kommen Hochwasser über Ueberschwemmungen. In Hermannstadt ist infolge fortwährenden Regens der Abfluss aus seinen Ufern getreten; der Bahndamm wurde weggeschwemmt. Die erste Reise im Fogarar Komitat wurde zum größten Teil überflutet. Im Fogarar Komitat in Siebenbürgen ist der größte Teil der Ernte durch Wasser vernichtet. Infolge eines Wolkenbruchs trat am letzten Freitag der kleine Fluß Dlt über und überschwemmte die Gebiete von sieben Gemeinden bei der Station Nijeld. Das Wasser riß auch Eisenbahnbrücken fort, jedoch der Bahnverkehr auf dieser Strecke eingestellt werden mußte.

Aus der Gesellschaft.

Roman von W. zur Meege.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

D. diese Anspärgs, die sich von ihm unterhalten ließen, die ihn anbrachten! Er hatte es ja gewußt, daß er sie eines Tages haben würde — alle — alle. Und in diesem Augenblicke erinnerte er sich wirklich nicht mehr, daß Ulric-Marie's Beiß ihn eine Zeitlang mit etwas, wie mit einem Erstick hatte. Er wollte nur zu ihr, um sie mit Worten zu überhäufen, ihr seine ganze Verehrung ins Gesicht zu schleudern. Aber wo fand er sie, dieje aberte, tattleose und doch so raffinierte Frau?

Sein Sturmschritt dürfte sich indessen fogleich. Es war nicht zu befürchten, daß er tatsächlich auf der Rolle fiel — vor Fremden. Nachdem er sich vergeblich umgesehen

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten wird die **Windenstraße** von der Milchstraße bis zur Willersstraße von Mittwoch, den 13. d. M., ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Oldenburg, den 11. Juli 1898.
Stadtmagistrat.
 Roggemann.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 17. d. Mts., wird 10 Uhr abends ein Sonderpersonenzug von **Böningen** nach **Quakenbrück** gefahren, der auf allen Stationen halten und 10,48 in Quakenbrück eintrifft wird.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Immobilien-Verkauf.

Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Schmiedemeisters **Joh. Behrens** zu **Wardenburg** beschließen die ihren Pupillen gehörigen

Immobilien,

bestehend aus dem Wohnhause, der Schmiede, einem Neuherhause und 3,4208 ha Acker, Weizen- u. Gartenländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder auch früher durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Letzter Verkaufstermin findet am Montag, den 18. Juli d. J., nachm. 7 Uhr, in **Sparenberg's** Wirtschaft in **Wardenburg** statt.

Die Ländereien sind bester Bonität und in der Nähe der Gebäude gelegen, die Gebäude an bester Lage im Kirchdorf Wardenburg gelegen, sind in gutem baulichen Zustande, in denselben ist seit unbenutzlichen Zeiten das Schmiedehandwerk mit bestem Erfolge betrieben.

Ein tüchtiger, freibewerter Schmied findet hier Gelegenheit, sich eine sichere **Profilstelle** zu verschaffen.

Zu diesem Termine wird, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung, der Zuschlag erteilt.

Jede nähere Auskunft erteilt **W. Gloystein, Aukt.**

Zu verkaufen **1 Riege, Wanzelinnweg 1, Oldenburg, Am Montag, den 18. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf.**

Sollen in **Warkemeyer's** (früher **Käse's**) **Gasthause** zu **Drielsate** folgende, noch fast neue Sachen, als:

- 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Kommode, 1 2th. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 2schl. Bettstelle mit Matratze, 1 eiserne Bettstelle, 1 Küchentisch, 2 Nohrstühle, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, diverses Küchengerät und verschiedene hier nicht aufgeführte Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet **A. Bischoff, Aukt.**

Land-Verheuerung am Schützenweg.

Der Landmann **August Suhr** hier selbst beabsichtigt von seinen am **Schützenweg** gelegenen

Ländereien,

ca. 40 Scheffelsaat, in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre zu verheuern und ist hierzu 2. Termin auf

Dienstag, den 19. Juli d. J.,

abends 7 Uhr, in **Henjes** Wirtschaft am **Artillerieweg** angelegt, wozu Reflektanten freundlichst eingeladen werden.

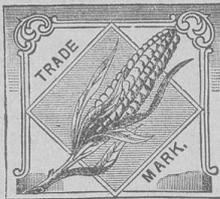
Mennen, Auktionator.

Grane Haare

(Copf- und Barthaar) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantiert unerschütterliches Original-Präparat „**Ormin**“. (Gesetzlich geschützte) Preis 3 Mk. **Funk & Co., Parfümeriehygienika, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.**

Blauenburger Felsch. Die Gletschere und pflichtigen Schanzgräben sind gegen den 16. Juli wieder zu schneiden und von Krant zu jäubern.

Die Geschworenen.



Maize-Flour

das feinste und ergiebigste Präparat.

Maize-Flour

zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, gekochtem Obst, Cacao vortrefflich. Für Kinder und Kranke mit Milch gefocht ipzeziell geeignet, erhöht die Verdaulichkeit der Milch.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen deutschen Gewichts.
Vertreter: Herr G. Bredendiek, Oldenburg i. Gr.

Sarg-Magazin u. Beerdigungs-Kontor.

Der ergeb. Unterzeichnete eröffnete **Mottenstraße 23** ein Sarg-Magazin und übernimmt damit zugleich jede Beilorgung für Leichenbestattungen, so die Bestellungen von Gräbern, Mitteilung an Geistliche und Kirchhofsbeamte, Ueberführung der Leichen mittelst Leichenwagen vom Sterbehause bis zum Grabe. Auch ein großes Lager von Trauerkränzen wird in Empfehlung gebracht.

Zielerstr. W. Kruse, Saarenschfir. 9 und Mottenstr. 23.

Öffentlicher Verkauf Geschäftshaus zu Ohrwege.

Zwischenah. Die Witwe des weil. Ritters **Gerhard Schmitt** zu **Ohrwege** will den gesamten beweglichen Nachlaß, als:

- 2 Milchkühe, wovon eine im August, die andere im Januar fallend,
- 1 schweren Treibochsen,
- 10-12 Schweine,
- 1 Pferdewagen, fast neu, 1 Pflug, 1 Egge,
- 1 Handwagen, Schiebkarren, 1 Staudmühle,
- 1 Schlingensäge, Senen, Sichel, 1 Schneid- lade mit Messer, 1 gr. Kochtopf, 1 Kartoffel- quecher, Spaten, Forken, 1 Backofen,
- 1 Hobelbank, 30 Hbd. Spat, 12 Hühner,
- 1 Sahn, 1 Partie weiße Bohnen, 5 Schfl. Rübsaat, 1 kupf. Kessel, 15-20 Fuder Dünger usw.,

ferner: 2 Betten, 2 Glaschränke, 1 Kleiderschrank,

2 eich. Kisten, Tische, Stühle, eis. Töpfe und Pfannen, Zinn- und Porzellanachen, Steinqu, 1 kompl. Schlachtergerät, kurz alles, was sich in einem kompl. Haushalt vorfindet, alsdann:

15 Scheffelsaat mit grünem Roggen, 6 do. Kartoffeln und 3 Tagewert Gras am Sonnabend, den 16. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen lassen.
 Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in Verkäuferin Wohnung versammeln.

Feldhus, Aukt.

12 Ideal Fahrräder,

Herren- und Damenräder, teils neu, teils etwas gebraucht, darunter Halbbrenner und Bahnrenner, sollen billigt verkauft, vermietet oder sonst veräußert werden. Garantie 1 Jahr.

Joh. Wienten, Duntstr.

4 Plüschmehlements, Sofas, Sofatische, Vertikows, Trumeaux, Spiegel, Spiegelschränke, Wandschränke, Damen- u. Herren-Schreibtische, Salontische und Säulen, Bauenuttschischen, überhaupt Tische aller Art, Stühle, ein- u. zweithür. Kleiderschränke, Bettstellen, Waschtische, Nachttische, auch 3 Gallerieschränke usw., alles neue und gediegene sehr elegante Möbel, werden für jeden nur irgend annehmbaren Preis verkauft.

Huntestraße 2.

Westerholt. Ich habe meinen Eltern zwei Schweine in Fütterung gegeben und warne jeden vor Ankauf derselben. **Harm Buh.**

Wohnhaus zu verkaufen.

Ein **Geschäftshaus** an guter und angenehmer Lage, vorzugsweise für **Bäckerei** und **Kolonialwarenhandlung** passend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch **C. Mennen, Aukt., Theaterwall 9.**

Wohnhaus

mit sehr schönem Garten an ruhiger Lage im Heiligengeisthovierteil verkehrshalber preiswert zu verkaufen. Antritt nach Belieben.

C. Mennen, Auktionator, Theaterwall 9.

Frucht- u. Mobilien-Verkauf zu Littel.

Landm. **S. G. Cordes** und **Ww. Wenke** dabelst lassen am

Freitag, den 15. Juli d. J., nachm. 4 Uhr auf:

35-40 Scheffels. Roggen auf dem Halm, ferner: 1 Anrichte, 1 Milchschrank, 2 Tische, 1 amerik. Wanduhr und verschiedene landwirtschaftliche, sowie Haus- u. Küchengeräte öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich bei **Ww. Wente's** Hause, wozu einladet **W. Gloystein, Aukt.**

Ausverdingung.

Schlusht Drielsatermoor. Das Aufschneiden von ca. 200 Alm. Schloden, ferner das Ausschachten von ca. 80 Alm. Moor beim Neubau der Schule zu **Drielsatermoor**, soll am **Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags um 7 Uhr,** öffentlich mindestforbernd ausverdingungen werden.

Der Jurat.

Immobil-Verkauf.

Brate. Da auf die an der **Breitenstraße**ieselbit belegene ebenalige

Bartels'sche Besitzung

bislang in öffentlichem Aufsch ein genügendes Gebot nicht abgegeben worden ist, habe ich dieselbe unter der Hand zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihr Gebot vor dem 25. d. M. bei mir abgeben, da eventl. nach diesem Termine die Besingung auf sofort oder später vermietet werden soll.

Dichme, Auktionator.

Zwischenah. Wir machen unsere Reflektanten darauf aufmerksam, daß wir nur für **zarte, junge, nicht zu reif gewordene Erbsen** Verwendung haben und auch nur dafür den bedungenen Preis zahlen können.

Oldenburgische Konserven-Fabrik, Hahorst & Co.

Bürgerfelde. Abzug, einige Tausend Hoffmannsche Stedrübenpflanzen. **F. Vollens.**

Ein seit mehreren Jahren bestehendes Brennmaterialien-Geschäft

ist veränderungshalber zu verkaufen. Selbiges hat eine ansehnliche Kunden-schaft und erbringt nachweislich einen Umsatz von 20-25,000 Mk. jährlich.
Hud. Meyer, Nechuhille, und Mandatar, Bergstraße 5.

Frucht- u. Grasverkauf in Vintel.

Der Unterzeichnete läßt am **Sonnabend, den 16. Juli d. J., nachm. präzis 3 Uhr aufsd.,** auf den von **Busch** Stelle das angekauften Ländereien:

50 Scheffelsaat guten Roggen auf dem Halm,

50 Scheffelsaat guten Hafer auf dem Halm,

50 Scheffelsaat Gras in passenden Abteilungen meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Feuer löß, und zwar nach beendetem Verkauf genannt.

Busch Stelle,

Art. 2 der Gemeinde Gude, in Hobbier's Wirtschaft in **Vintel** aus der Hand im ganzen oder stückweise verkauft oder verpachtet werden.

Liebhaber ladet ein **S. Claußen.**

Frucht- u. Grasverkauf in Bimmerstede.

Der Hausmann **Joh. Wüllens** in **Bimmerstede** läßt am **Donnerstag, den 14. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf:**

50 Scheffelsaat Roggen, 20 Scheffelsaat Hafer und 9 Fick Gras

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **J. F. Farms.**

Neues Haus

mit **Garten** vor dem Heiligengeistthore, besonders gut gebaut und eingerichtet, ist umständehalber preisw. mit **1000 Mk.** Anzahlung zu verkaufen.

J. H. Schulte, Auktionator.

Strümpfe, Socken und Beinlängen.

Sehr große Auswahl, billige Preise. **W. Weber, Langestraße 86.**

Feine gebr. Kaffees, à Pfd. 90, 100, 120, 140, 160 und 180 s,

empfehlst **F. Vermis, Cassstr. 25.**

Äpfelkuchen,

süß und saftreich, empfehlst **D. G. Lampe.** Ger. **Wale, Sardellen, Sardinen, Hollmäpfe, Kaviar, marin. Heringe,** à Stück 10 s, neue **Matfesheringe,** à St. 15 s, empfehlst **D. G. Lampe.**

Alten vitanten **hollstein. Käse,** à 1/2 kg 35 s, empfehlst **D. G. Lampe.**

Riebigs und Cibils Fleisch-Extrakt, Vanillontafeln empv. **D. G. Lampe.**

Gewicht. Diejenigen, welche **Forde-rungen** an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen **Johann Hinrich Schärer** zu **Forstige** haben, wollen Rechnung darüber dem Unterzeichneten baldmöglichst einhängen. **Meinenten.**

Protabsfälle, Feinmehl und Kartoffel-schalen billta abzusehen. **Dumboldstr. 1.**

Thein-Pianos,

Fabrikat ersten Ranges. Man verlange Preisliste. **Otto Thein, Pianoforte-Fabrik, Bremen.**

**Wegen Umbau und Umzug
kolossal billiger
Ausverkauf**

bis zum 10. August.
Wer Bedarf in Uhren, Gold-, Silber- und versilberten Waren hat, wolle sich durch den Augenschein überzeugen.

G. D. Wempe,
Langestraße 27.

PS. Für jede Uhr letzte 4 Jahre Garantie

**Das gesamte Lager
in garnierten und ungarnierten
Hüten, Blumen,
Bändern, Tüllen**

u. der Firma
Frieda Wempe
soll wegen vollständigen Umbau des Geschäftshauses

jetzt Langestr. 27
zu jedem
annehmbaren
Preise ausverkauft werden. Die noch vorräthigen Blumenhemden gebe weit unter Einkaufspreis ab.
Frau Frieda Wempe,
Langestraße 27.

**Kornbrennerei-Brennerei
G. Büsing,
Oldenburg.**

**Spezialität: Hochreiner deutscher
Benedictiner-Likör.**
Ganze Flasche, 1 Liter Inhalt: 3 A 50 S.
Postkolliverkauf von 2 Flaschen an.
D. R. G. M. Nr. 86701.

Außerdem empfehle ich meinen vorzüglichen
Augustiner-Magenbitter,
ein ausgezeichnetes Genußmittel bei allen Erkrankungen der Verdauungsorgane.
Postkolliverkauf von 4 Flaschen an.
Flasche 1 A 25 S.
G. Büsing.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich
Kurwickstr. 34,
Ecke der Mottenstr.,
ein
Barbier- u. Friseur-Geschäft.

Indem ich allen mich Beehrenden eine
saubere Bedienung zusichere, bitte ich um
zahlreichen Zutritt.
Hochachtungsvoll
S. Baumann.

Kurort Grund am Harz.
W. Admers Hotel Rathaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Bemerkung bei längerem Aufenthalt.
Für Wirte und Lokalhaber.
Ich liefere Postkarten mit Ansichten,
bunt und in Photographien, zu toulanten
Preisen. G. Kahlmeyer, Photograph,
Rosenstr. 11.

Zahn-Atelier
von Frau Brinkmann, Langestraße 68
(neben Hotel Fischer).
Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise
Reuehnhorst. Nehme auf beliebige Zeit
Pferde in Grazung.
Bernh. Wichmann.

**Passend für Compagnons!
Zu verkaufen.**

Eine erste ältere Bremer Branntweinbrennerei, Wein- u. Bitterfabrik mit mehreren Filialen und bedeutender, guter, alter Aushängigkeit, Umsatz ca. 2000 Hkt. Branntwein p. Jahr, ohne Weine und Bitter, bedeutender Verdienst, ist mit Gebäuden sowie sämtl. toten und lebenden Inventar und Lager wegen Kränklichkeit des Besitzers zum Preise von A 75,000 mit A 50,000 Anzahlung zu verkaufen. Sachkenntnis nicht unbedingt erforderlich, da Besitzer für den eventl. Käufer die Fabrikation eine Zeit lang weiter fortführt. Dfj. sub I. P. 988 an Rudolf Wasse, Bremen.

**Kasteder
Schützen- Verein.
Unser diesjähriges
Schützenfest**

findet statt am Sonntag, den 17., und Montag, den 18. Juli.
Das Komitee.

Dr. med. Grosskopf's Sanatorium
Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Rüthers Altdutsche Bierstube.
Neu eröffnet. Langestr. 84. Neu eröffnet.
Sehenswürdigkeit der Residenz.

Auswahl von echt **Würnberger Bier** aus der Freiherlich von Zucherschen Brauerei, Würnberg, vormals königlich, gegr. 1762, sowie ff. hiesigen, echt engl. Porter vom Faß und Zugs. Sämtliche Biere gebe auch in **Syphons** ab.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

NB. Zum Ausspann empfehle meinen großen Stall, 60 Pferde fassend.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **H. Jacobsohn, Berlin**, Vintensstraße 126, a. d. Gr. Friedrichstr., bewährt durch langjähr. Lieferungen an Mitglieder von Fortsch., Bahns., Post-, Militärs., Kriegsg., Lehrers- und Beamtenvereinen, verwendet die neueste Familien-Nähmaschine „Krone“ für Schneider u. Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, stark, dauerhaft, mit allen Apparaten, mit Fußbetrieb u. Verschleißfaste für A 50. Dieselbe Maschine Ausstattung II A 45. Wierwöchentliche Probezeit, 6jährige Garantie. Waich- und Nollmaschinen, sowie schwere Maschinen für Schuhmacher u. Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall beschäftigt werden. Kataloge u. Anerkennungen kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht zur Arbeit, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken Krone sowie Militaria-Serren u. Damen-Fahrräder von Mart 140 an.
Obige Adresse genau anschreiben! Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Syphon-Bier.
Rüthers
altdeutsche Bierstube.
Folgende Biere gebe in Syphons ab:
Echt Würnberger 5 Str. 2,50 A,
ff. hiesiges 5 " 1,50 "
Zugs 5 " 2,- "
frei ins Haus.
Bestellungen werden bis abends 10 Uhr angenommen.
Ernt Rüther.

Das gesamte Warenlager der Firma
J. Orlick,
Saarenstraße 48,
soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden.
In nachstehenden Artikeln bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf.
Blusenhemden, Kragen, Manschetten, Schleifen, Gürtel, Zwischenröcke, weisse Röcke, Hausschürzen, Küchenschürzen, Tändelschürzen, Kinderschürzen, Handschuhe in Glace, Seide, Zwirn und Baumwolle, Strümpfe, Korsetts.

Bloherfelde. Zu verkaufen ein Kuh-
talf.
S. Klein.

Unterkollektüre.
Zur bevorstehenden 246. Landeslotterie habe ich unter
günstigen Bedingungen
noch Lose an solvente Abnehmer in Subkollektur abzugeben.
D. W. Bragenheim,
Samtkollektion,
Güstrow, Hageböckerstraße 7.

Wohnungen.
Zu vermieten zum 1. Novbr. eine Unterwohnung. Mietpr. 150 A. Stau 35.

Bafangen und Stellengefuche.
Suche auf gleich oder zum 1. August ein Dienstmädchen im Alter von 15-17 Jahren.
G. Brunten, Bloh.

Zwischenahn.
Auf wort gesucht
5 Maurer.

J. F. Sireichs.
Gesucht. Auf sofort, August u. November mehrere Köchinnen, Haus- und Küchmädchen, junge Mädchen z. Kochen erlernen sichtlich u. schlicht, ferner Kindermädchen bei größeren Kindern.
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht a. sofort für hier zwei Knechte und Kellerverfrächter.
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Wohnen. Gesucht ein Schuhmacher-geselle.
W. Wegener.
Auf sogleich ein kleiner Knecht, zum 1. Oktober ein tüchtiger Kommiss für mein Kolonialw.- und Delikatessen-Geschäft.
Herm. Hölbe,
Vegetar.

Gesucht. Zum 1. August oder 1. September ein Lehrling für mein Koch-geschäft.
H. Dumbier,
Bremen, Breckenstraße 5.

Zwischenahn.
Suche auf sofort
2-3 Tischlergesellen.
W. Krüger, Tischlermeister.

Gesucht per 1. Oktober d. J. 2 tüchtige
Kommiss
für mein Manufaktur-, Eisen- und Kolonialwarengeschäft.
Gandertsee b. Oldenburg.
G. Peters.

Varel. Gesucht auf dauernde Arbeit mehrere
Maurer.
J. Engelbart.

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

„Rudelsburg“

Wittwoch, den 13. Juli,
und Donnerstag, den 14. Juli:

Großes Konzert

des berühmten
**Original-Süddeutschen
Männer-Doppel-Quartetts,**
bestehend nur aus
**Sollisten der renommirtesten Opern-
bühnen** unter Direktion des Herrn Eugen Hagen von Karlsruhe.

Programm zum 13. Juli:
I. Teil.

1. Heimatsgrüsse, Quartett von Kromer.
2. a) Uebers Jahr, Lied für Tenor von Bohm.
b) Arie aus der Oper Rigoletto, für Tenor von Verdi.
3. Das erste Lied, Lied für Baß v. Marx.
4. Frage- und Antwortspiel, Quartett von Schreiner.

II. Teil.

5. Nachtzauber, Quartett von Storch.
6. Recitativ und Arioso aus der Oper Undine, Einlage von Gumbert.
7. Romanze, für Tenor aus der Oper die Hugenotten von Meyerbeer.
8. Liebespolka, Quartett von Kunze.

III. Teil.

9. Der liebe Herrgott nur ist Schuld daran, Quartett von Walden.
10. An der Weser, Lied für Baß v. Kressel.
11. Traum und Leben, Lied für Bariton von Meyer-Hellmund.
12. Am fidelem Stammtisch, Quartett von Kunze.

Programm zum 14. Juli:
I. Teil.

1. Zieh hinaus, Quartett von Dregert.
2. Das erste Lied, für Tenor v. Cefed.
3. Gethelmin, Lied für Baß von Meyer-Dorbofer.
4. Adam und Eva, Quartett v. Kunze.

II. Teil.

5. Vineta, Quartett von Met.
6. Drei Wanderer, Lied für Bariton von Hans Hermann.
7. Zauberlied, für Tenor von Meyer-Hellmund.
8. Musikalische Schnurpfeiferlein, Quartett von Schreiner.

III. Teil.

9. Abschied, Quartett von Rinfel.
10. Tom der Keimer, Ballade für Baß von Seewe.
11. Arie aus der Oper Hans Heiling für Bariton von Marschner.
12. Stammtisch von Kunze.

Anfang 8 Uhr abends.
Preise der Plätze:
Mezvierter Platz 75 S., Saal 50 S.
Zu Vorverkauf:
Mezvierter Platz 60 S., Saal 40 S.
Eintrittskarten

im Vorverkauf bei den Herren Buchhändler Bültmann, Hintzen und Cigarrenfabrikant Troebner, Langestraße, sowie in der „Rudelsburg“.
Es laden freundlichst ein
Eugen Hagen u. G. Mohnkern.

Unions-Garten.

Dienstag, den 12. Juli 1898:

8. Abonnements-Konzert
des Musikfokors Oldenburg. Instr.-Regts.
Nr. 91.
Abonnements sind von 6-7 Uhr abends an der Kasse zu haben. Entree 50 S.
Anfang 8 Uhr. Ehrich, Stadtpostoff.

NB. Das Mitbringen von Hunden ist nicht
geattet.

**Krieger-Berein
Ohmstede.**

Zur Beobachtung unseres verstorbenen Kameraden **G. Kraunrad** versammeln sich die Kameraden am **Freitag, den 15. d. M.,** um 1 Uhr, beim „Müggen-trug“ zur Abholung der Fahne.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Seamtortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von D. Scharf in Oldenburg.